

Finns Bade-Marathon



„Juchuh, endlich!“ Es platscht, und Finn ist im Wasser, noch ehe wir unsere Handtücher aus den Taschen gekramt haben. Wenige Tage nach dem kurzen Sommer-Hoch mit Temperaturen um die 40 Grad sind Conny, Holger, Steffi, Finn und ich bei eher durchwachsenem Wetter aufgebrochen. Wir wollen am Großen Plöner See fünf der insgesamt 13 öffentlichen Badestellen testen. Finn, sechs Jahre jung und schon mit dem Schwimmbabzeichen „Bronze“ ausgezeichnet, wurde zum Hauptprüfer bestimmt. Pflichtschuldig hatte er schon während der Anreise seinen Unterwasser-Torpedo aus einem Comicheft vorbereitet.





In Ascheberg kommt der zum ersten Mal zum Einsatz: Etwa zehn Gehminuten vom Bahnhof entfernt liegt die Badestelle Musbergwiese. Hier ist das Wasser ganz seicht – ideal für kleine Kinder und für den Einsatz des Wasser-Frisbee. Schwimmen lässt es sich im tieferen Wasser vom Badesteg aus prima. Nachdem Finn den Torpedo (funktioniert nicht) und seine Taucherbrille (funktioniert) dem Eignungstest unterzogen und die erste Sandburg des Tages gebaut hat, notieren wir: super Badestelle. Auf dem benachbarten Campingplatz ließe es sich sicher auch ein paar Tage aushalten. Uns zieht es aber weiter: Vier weitere Badestellen warten noch auf unser Urteil.

Bewertung Ascheberg:



Vier von fünf Taucherbrillen

Auf dem Weg dorthin warten bei der Kanuvermietung der Segelschule Plön zwei Boote auf uns: Den nächsten Badestellen wollen wir uns vom Wasser aus nähern. Vor den gestapelten Kanus stehend verkündet Finn: „Die roten sind die schnellsten – aber wir nehmen ein gelbes!“ Fünf Minuten später hat er doch ein grünes ausgesucht: das Allerschnellste. Auf geht’s, die Boote die Kanu-Rutsche hochgezogen, und hinein ins Paddelvergnügen!

Nur 20 Minuten später legen wir auf der Prinzeninsel an. Die DLRG-Station dieser schönen, eigentlich unbewachten Badestelle ist heute gut besetzt. Wir erfahren, dass es in den Sommerferien und gelegentlich am Wochenende eine Aufsicht gibt. Also baden wir heute gut bewacht im abgetrennten Nichtschwimmer-Bereich. Bis uns ein Hilferuf erschreckt: Unser Hauptprüfer Finn hat Angst vor den kleinen Fischen, die sich in Ufernähe tummeln. Da es inzwischen Mittag geworden ist, beschließen wir, den Test im Café/Restaurant direkt am Strand fortzusetzen. Hier gibt es leckere Pommes, gekühlte Getränke und als Highlight einen Tapas-Teller für alle. Zum Nachschick besteht Finn auf Eis: Muss ja auch getestet werden. Satt und zufrieden geht es anschließend zurück in die Kanus.

Bewertung Prinzenbad:



Vier von fünf Rettungsringen

Die nächste Etappe fordert ganzen Körpereinsatz von uns: Die Badestelle Fegetasche liegt auf der anderen Seite des Sees. Dort angekommen warten wir unter Bäumen auf der Liegewiese einen kleinen Schauer ab, bevor wir zum dritten Mal die Arbeitskleidung (sprich: Badesachen) anziehen. Umkleidekabinen gibt es hier nicht, nur eine öffentliche Toilette mit Resten einer längst abmontierten Dusche. Die Liegewiese und der schmale Sandstrand sind gut besucht, wobei die Musik, die eine Gruppe Jugendlicher neben uns hört, nicht ganz unseren Geschmack trifft. Nach dem obligatorischen Bad kaufen wir am nahen Kiosk noch einmal Eis für alle und inspizieren die Umgebung: Es gibt eine große Wiese mit Volleyball-Netz und Spielplatz sowie ein Restaurant, das heute zum „Tanz-Tee“ einlädt. Uns rufen aber die Boote.

Bewertung Fegetasche:



Drei von fünf Badehosen

Entlang des Ufers und auf der Stadt-Schwentine geht es zurück zur Segelschule, wo wir die Kanus wieder abliefern. Finn schaut verträumt und seufzt: „Das war ein schöner Tag!“ Dann hält er inne und strahlt: „Er ist ja noch nicht zu Ende!“ Das ist er tatsächlich noch nicht: Die beiden letzten Stationen unserer Tour finden wir in Dersau. Hier liegt die Badestelle Seeblick mit einem schönen Sandstrand direkt beim gleichnamigen Campingplatz. Dessen gepflegte Sanitär-Anlage dürfen die Badegäste übrigens mitbenutzen. Ein kleiner Fußweg führt uns weiter am Seeufer entlang zum Freibad Dersau. Dort fängt Finn wieder an zu jubeln: „Endlich, eine Wasserrutsche!“ Es ist zwar nur eine Rutsche im Wasser, aber die erste des Tages. Dazu gibt es einen Badesteg und ein Ponton etwas weiter draußen im See, von dem aus wir im schönsten Abendlicht ein letztes Mal in die Fluten springen. Wir küren diese schöne Badestelle mit Sandstrand, Liegewiese, WC, Schutzhütte und Grillplatz zu unserem Testsieger, während wir fröstelnd die Handtücher einpacken und uns müde aber glücklich auf den Heimweg machen. Wir kommen wieder!

Annabelle Fürstenau

Bewertung Dersau:



Fünf von fünf Sonnenschirmen

Ö: Von Kiel aus fährt die Regionalbahn stündlich nach Ascheberg. Vom Bahnhof sind es 600 m Fußweg bis zum Campingplatz / zur Badestelle Musbergwiese.

Von Ascheberg (Bahnhof) gibt es eine Busverbindung nach Dersau. Dort an der Haltestelle „Dersau Schule“ aussteigen, 30 m zur Touristen-Information gehen und dann dem Sandweg zum Freibad folgen. Zur Badestelle Seeblick kommt man, indem man links am Seeufer entlang dem kleinen Weg Richtung Campingplatz folgt.

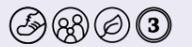
Die Badestelle Fegetasche erreicht man vom Bahnhof Plön aus zu Fuß (ca. 2 km) oder mit dem Bus (Haltestelle Fegetasche).

Zur Prinzeninsel kommt man über Land nur zu Fuß (ca. 3,5 km vom Bahnhof Plön aus, dem Strandweg direkt am See entlang folgen). Empfehlenswert ist hier die Anreise per Boot oder Fähre.



TIPP 1: Kanu fahren! Nach einer Paddeltour macht das Baden gleich doppelt so viel Spaß. Es gibt viele Verleihstationen rund um den Plöner See. Die Kanuvermietung der Segelschule Plön bietet sogar einen Rückhol-Dienst an! Kanu 9,00 Euro pro Person und Tag, Transport-Service muss ggf. extra gebucht werden.

www.kanuvermietungploen.de



Tipp 2: Oder Fähre fahren! Alle beschriebenen Badestellen liegen auf der Route der Großen Plöner See-Rundfahrt. So können Schifffahrt und Badeausflug wunderbar kombiniert werden. Preis für die einfache Fahrt: 6,50 (Erwachsene) bzw. 3,50 (Kinder) oder 22,00 Euro für eine Familien-Rundfahrt.

www.grosseploenersee-rundfahrt.de



TIPP 3: Essen nicht vergessen! Baden macht hungrig. Ein gut gefüllter Picknick-Korb kann Abhilfe schaffen! Wer nicht schleppen will, kann zum Beispiel auf der Prinzeninsel einkehren: Neben dem beschriebenen Imbiss gibt es hier auch ein ausgezeichnetes Restaurant.

www.prinzeninsel-ploen.de



TIPP 4: Entdecken! Wer nach dem Baden noch auf Entdeckungsreise gehen möchte, findet im Internet zahlreiche Tipps zu aktuellen Veranstaltungen und kulturellen Angeboten in der Holsteinischen Schweiz.

www.holsteinischeschweiz.de

